



6000. 10000.

40. [14] U.

Fugate-Barge 54

1521

Karl A

1521 Karl A
(KARLSTADT, Andreas Bodenstein von), Von den Empfahern: zey-
chen: und zusag des heyligenn Sacraments fleysch und bluts
Christi. Wittenberg, (Melchior Lotter, 1521). Mod.h.calf,
4to. 14 unnumb. ll. (a number of tiny wormholes, but mainly
marginal). f 900.-

- Freys-Barge 54. - For the attribution to Lotter's press
cf. Martin von Hase in Börsenblatt für den deutschen Buch-
handel 1966, No. 42, p. 1174.

The first edition (out of 5 published the same year and
all scarce).

Interesting and important tract on the Eucharist by the great
Reformer, who was close to the Anabaptists.

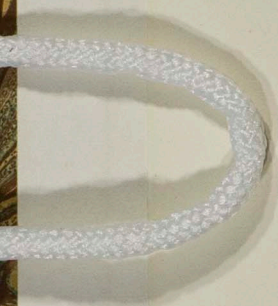
1521]

First Edition
KARLSTADT

60

4

Fv



Von den Empfahern: zeychen:
vnd zusag des heyligenn
Sacraments fleysch
vnd bluts Christi.

Wittenberg.

1521

Karl A

Handwritten text, likely a title or heading, possibly reading "Handwritten text" or similar, though the script is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, possibly a signature or date, though the script is faint and difficult to decipher.

Dem Erwürdigen vnd Achtparen hern Nicolao De-
muth Probst vnd Archidiacon des newen wercks zu
Hall meynē gellebtem gebieter vnd furderer. Wunsch
ich Andries Carolstat D. gesuntheit vnn̄d wollebenn
durch Christum Amen.

Eremwürdiger großgunstiger her/ Nach dem
etzliche abdrunnige vonn dem glaubenn / nit vnters-
lassen/ die trostliche vnd Euāgelische leer zuhindern/
vnd machen/ das sich die Klein glaubige/ vor Christo
forchten/ dero yhnen/ zu gut/erlösung/vnd hulff/ ge-
fümen ist. Sunderlich das die frāckenn/ yhren artzt
vnd ertzney meyden vnd fliehen. Derwegen hab ich kur-
tze antzeig hie mit thuen wollen/ das sich keyner vō em-
pfabung des fleisch vnd bluet Christi sol enthalten sey-
ner sünd halben/ vnd durch heylig schrift dewten wol-
len/ das die/ so sunder seynt/ von wegen yhrer sünden/
den hern frolich/ wie Zacheus/ in yhre arme vnd hausz
nehmen sollen. Vnn̄d das yhnen der spruch Centurio-
nis nicht entgegen sey/ welche die kirch gebraucht/ nem-
lich. Der ich bin nit würdig dastu in meyn hausz geest.
Dem doch Christus antwort. Ich hab keynē grossern
glauben in Israhel gefunden. Dan durch solche wort
hat Christus den Centurionem nit gelobt/ das er sich
seiner gegenwertikeit vnwürdig schätzt/ szonder allein
das er glaubet/ Christus mocht yhm/ abwesende hel-
ffen. Also hat Centurio Christū geystlich vmbgriessen
vnd empfangen/ wie yhn Zacheus geystlich vnd leyp-
lich annam. Zu dem Christus seget. Deut ist diessem
hausz seligkeit gemacht/ dan er ist ein son Abrahæ/ das
ist/ ein glaubiger/ Centurio hat das groste/ auff das
wort gesetzt/ Zacheus hat das zeychen in dē wort vmb-
fangen. welches wort? Deut muess ich in deynē hausz

Luce. xix.

Luce. vii.

bleyben/Also bleyb Christus auch mit Centurione/
dan er machet yhm seinen diener gesunt. Kurtzlich/sie
haben Christum beyde in dem wort empfangen.vnnd
ist wunder/warumb man den yhenen/szo zu dem sa-
crament gehen/nit fürsaget/sprich/Ich nehm dē hern
frolich.wie Zacheus thet/dan das wort Centurionis
Non sum dignus zc.hat Christus noch nit gelobt/wie
er Zacheum lobet.Ich weiß nit was die lerer/mehr zu
dissem wort Centurionis beweget hat. Der ich bin nit
würdig/dastu vnter mein dach gehest.Dann Zacheus
hat seine sunde/gebrechen vnd vngeschicklicheit nichts
minder bekent/dan Centurio/dero den hern ym geyst
auch angenūmen hat.Nach dießem/hab ich wollen be-
richt thuē/das/zeychē in den sacramenten/weniger/vñ
vō wegen der zusagung sein/Das auch niemants/dan
ein sunder/das sacrament des brotes empfae. Itē das
yeglicher wissen kan/ap er solch sacrament würdiglich
nhem/Das hab ich ewrē Erenwierdē/mein dinst per-
keit damit zu weiszenn/zugeschiebenn/ewer gunst di-
enstliches fleiß hochlich bitend.E.E.wollen hiemit/
bißlang das ander buchlin getruckt wurd/gedueck ha-
ben.Dan E.E.vnd allen ewren geliebten zu dienen/
vnnd szunderlich hern Andries Zeitlaß vonn Carol-
stat ewrem Keimerer zu Wilsharenn / bin ich alletzeit/
gutwillig bereit/Dat. wittenberg. Johannis Bap-
tistae.Im.xxi.Jar.

¶ Damit disse red deßter leichter vñ vernhemlicher
werd/will ich zwue frag thun.Ostlich/ap sich die sun-
der/gethaner missetat vnd sundhalben/sollen von dem
hochwürdtigen sacrament enthalten vnnd sich abtzie-
hen. Fur den andera teyl/frag ich/nach dem in dießem

sacrament zwey dñg synde/ die es volmachen/ nemlich/ das zeychen/ vñnd gotlich zusag/ welches ist das hochste/ vñnd dar an sich der mensch allermeynst sol halten: ap das fleisch vñnd blut Christi mehr sey/ aber gotliche vorheyschung/ die dem zeychen angehefft ist.

für das erst stueck/ beschliessen etzliche/ das sich der mensch/ sundhalben/ von empfahung des hochwürdig gen sacraments/ sol abhalten. Vñnd fuessen auff einem scheyn der schrifft/ Nemlich/ das sie lesenn/ Vñszere sünde teylen vns von got/ Teylen sünde vñnn got: so muß sich einer getaner schuld halben/ des sacraments enthalten/ dan ehr sol das meyden/ dauon er abgeteylt ist.

Item/ Got spricht zu dem sunder/ warum b nimest du mein testament in deynen mund: darff ein sunder gebot vñnd testament gottis/ nicht nehmen in seinenn mund/ wie solt yhm erlaubt sein/ das fleisch Christi in seinen mundt zunehmenn: Wissehagetzt got/ das ein sunder/ gotlich wort/ in mundt setzt: vil weniger gestat ehr/ das ein sunder sein fleisch esse. Dartzu laudtet Esalas/ durch welchen got also redet/ Wan yhr ewre hende auffhebend zu mir/ so wil ich meine augen abkerenn/ vñnd wan yhr mich anbetet/ so wil ich nit horen. Vil weniger wurt ehr seine gnad/ zu dem sunder habenn/ so ehr das hochwürdig Sacrament brauchet/ denn ehr zu denen hat/ die yhm mit henden vñnd wortten anrueffenn. Dartzu fuerenn sie denn spruch Pauli/ dero saget/ welcher das brot isset/ vñnd vñnn dem tranck vnwürdiglich trincket/ der wurt des todes Christi schuldig. Nun saget Paulus zuuor/ von den sundern/ so spemig waren/ vñnd hetten keynen vñnterscheyd vñnd vterl/ des leybes Christi/ wan sie/ das

Psal. xlii

Esa. i.

i. Cor. xii.

fleisch Christi vnwirdig essen / das sie des bluets vnd todes Christi gleich schuldig wurden / wie die heyden vnd Juden / so Christum erwurgeten. Mit diesen schrifftten schrecken sie die sunder vom gebrauch / des sacraments / vnd gemeinschaft der heyligen. Ja sie sagen / heymlich / wie Christus / zu den sundern / durff eincken vnd machen auß vnserm erlöser / einen vorderber / auß Christo / der allen sundern zu frolickeit geborn / einen erschrecklichen mann / Dirymb wil ich diessen beschluß setzen.

Sunde / so einer gethan hat / sollen den menschen nit abtzihen von der emphabung des hochwirdigen sacraments / sunder viel mehr treybē vnd antzünden / das er bald vnschwind lauff zu dem hochwirdigē sacramēt.

Math. ix. Vrsach / Christus spricht / Ich bin nit kōmēn / die gerechten zuberuffen / sonder die sunder. Hiemit horen wir clar / das Christus / von wegen der sunder gekūmē ist / yhre sunde vnd vngeschicklichkeit abzunemen / War ymb solt er sagen / Ich bin nit kūmē die gerechten zuruffen / wan er den fruemē geborn ist? Vnd wan Christus wolt / das wir yhnen / sund halben fliehen soltē / warumb spricht er / Ich bin kūmē die sunder zuruffen? Wan er vns ruffet / so sollen wir kūmen. Nun horestu / das er die sunder ruffet / vnd ist derwegen gekommen /

Mat. xv. auff das er die irrende / vnd verloren schaff / zu sich heyschen vnd ruffen wolt / Ist dem also / so solten die schaff den hirtten / nit vō wegen yhres vorlust vnd irren / flibē.

Item wan du dich deiner sund halben solst vor dem hochwirdigen sacrament forchten vnd schewen / was **Luce. xv.** hette Christus gesagt / so er spricht / Der hiert vorlesset xcix. gerechten schaff / vnd suchet das einig yrrig schaff?

Luce. xv. Was dienet vns auch die historien von dem verloren pfennig? Ich sage dir fliehe Christum nit sund halben /

dero darumb gekümen / vnd dich suchet / das er dich vñ
sünden empfinden vnd erloesen wil.

Sein namen heysset darumb Jesus / das er geboren Math. i.
ist / sein volck / von yhren sünden heyligzumachen.

Bedenck ein yeglicher der wort Christi / die er zu dē
heyligfressern gesagt hat / sprechende. Die gesunden be Math. ix.
durffen keyns artztes / sunder die francken vnd schwarz Luce. v.
chen. Diese wort antwort Christus / als die phariseyr
vnd schrifftgelarten (welche in grossen / loblichen / vnd
scheynlichen wercken giengen / wie itzt Monchen vnd
pfaffen vnd andere kirche dieter gehen) fragten. War
umb essent vnd trincken yhr mit dē sundern ? Darauff
antwort Christus. Die gesundtē bedurffen keines artz
tes. vnd setzet clare vsachen / warumb er gekümen / sa
gende. Ich bin nit kümen zuruffen die gerechten / son
der allein die sunder zu der buesz. Mit diesen Worten
vergleicht Christus die sunder den franckē / dan was
kräckheit ym leyb wircket / das thuen sünde in dē geist.
Derhalben spricht David / *Psalm. xl.* Her mach mein seel gesunt
dan ich hab dir gesündigt. Nun weysz ydermēniglich
das die gesunden keines artztes begerenn / sie suchenn
auch keinen / das er sie gesunt mach. Aber die francken
so yhre suechten vnd franckheyten mercken / die bege
ren des artztes / vnd schawen sich gar nicht vor dem
artzte yhrer gebrechē halben / Ja wie herter sie yhre krä
ckheit fúelen / yhe schneller vnd empfiger sie zu dē artzt
fliehen / vñ betrachten nichts / dan des artztes hulff
vnd eygen franckheit. Also ist es mit den sundern / sie
sollen sich nit forchten vor Christo / weil Christus dē
halbenn kómen ist / das ehr sunder wil ruffenn / an sich
ziehen / sie gesunt zumachen / Je mehr vñ je gewlicher
einer sünde hat / je schwinder vñ hitziger einer zu Chri
sto sol lauffen vnd eylen. Hastu gesundet / du bedarffest

nicht auff erdtrich mehr/dan/dastu dein Franckheit
vnd sunden erkendest/vnd befindest bey dir/dastu deyn
nes hern Jesu bedurffest/vnd glaub/das ehr dir/deine
sunde vorgeben kan vnd viel/so bistu wirdig der hulff
Christi/Dan yhene szo mit guttē wercken anfahren zu
lauffen/die horen/das die gesunden bedurffen keynes
artzes. Itē/Ich bin nit kūmē die gerechtē zefodern ꝛc

Laß das deinen ewigen trost sein/das Christus ge
sagt hat/Die francken bedurffen des artzes. Bekenne
dein Franckheit /szo hastu Christum vor dir/als einen
artzt/stehend dir zuhelffen.

Derhalben sag ich/es solt sich keyner vor dem hoch
wirdigen sacrament enthalten/so ehr offenbarlich oder
heymlich gesundet/grosse oder kleine sund/laster vnn
schand gethan het.

Mat. xij. Dan ap gleich die taet fruesch/groß vū lesterlich ist/
dannest soltu Christum nit forchten/szo du dein Fran
ckheit merckest. Die weil Christus spricht/Huren vnd
offenbare sunder/werdē euch zu dē reich gotis/vorgen.

Stehe fest darauff/das Christus den kūmen ist/die
von sunden Franck seynt/sie gesunt zumachen/laß dich
nicht hindern/glaub das/vnnnd suel deine sunde/vnnnd
kum frolich/fruesch vnd an zweiffel.

Ich sag noch mer/ap gleich einer mercket/das yhn
sein sund nit fast leyd/vnd wolte sie doch gern gelassen
vnd berewhen/szo sol er trostlich zu dießem sacrament
kūmen. Also horestu/das viel sunde sollen dich seher
antzunden/zu empfahung dießes sacraments/vnd sol
len dich zutreyben/nit abhalten. Derwegen saget Chri
Luce. vij. stus/von Maria magdalena. Ihr sein viel sunden ver
geben/das sieden artzte vil geliebet/Vñ saget/welchem
wenig zuuorgebenn ist/der liebet wenig. Das ist/das
Roma. v. Paulus spricht/Do die sunde ybirgeflossen/do ist die

gnad beweffig vnd vberflueffig gewest.

Das sag ich nit/das man auff die gutheit gottis sol
sundigen/wie die listig gleyßner pflegen zu arguîrē/szo
man gnad gottis prediget. Nein/Ich sag/szo du gesun
diget hast/solstu dein frackheit befinden/vnd in gute
trost/an forcht/zu Christo fliehen/vnd gar nicht zwey
ffel/das dir deine sunde vergebē werdē/ Das hat dich
Paulus gelert/sagende/Disse ist ein getrewe rede/wil i. Timo. i
chewir in aller weiß annehmen sollen/das Christus
in diesse welt kûmen ist/sunder heylig zumachenn. Ist
das ein gedrew reed/szo muß sie auch gewiß sein vnd
warhafftig/vnd niemants betriegen/szo soltestu auch
Christo/wie ein sunder/begeghen/vnd yhn nit fliehen/
weyl er von deyner sund wegen/dir entgegen gah/halt
dich an sein wort/vnd bring deine sund mit dir frolich
zu dem hern. Derwegen stehet geschrieben/mein tau/ Lanti. ij.
ben ist in den holern odder lochern des fels. der fels ist
Christus/die locher oder holer/seint seine tieffe wun
den/die er vō wegen vnser sund empfangē hat/zu dē sel
bigē holern fliehen die sund/Als der psalm spricht/Pe Psal. c. iij.
tra refugiū herinaceis. Der feels/das ist Christus/ist
dē purstigen ygeln/das ist den sundern/ein zuflucht/zu
welchem alle sunder fliehē sollen. Warumb solt ich sund
halben den fliehen/der mir zu einer huelff/sicherheit/vñ
zuflucht gestelt/mich von meynē sunden zuerloßen?

Beschließlich/Christus hat das hochwirdig sacra
ment/seines tewren fleisch vnd bluets/derhalben einge
setzt/das er den sundern vnd fracken/nit den gerech
ten vnd gesundē/hat wollen helfen. Dan vor seinem
letzten abgang/nham der her brot/vnd zerprach das Lu. xxij.
selbe/vnd gab es seinen iungern/sagende. Nement vnd
essent/das ist mein leyb/der fur euch gegeben ist/oder
wie Paulus/der fur euch zerbrochenn wirt. Wan wir i. Cor. xi.

i. Cor. xi.

nicht sund gethan hetten/wie were der leyp Christi/für
vns in leyden vñnd todt gegeben? Ist aber sein leyp
für vns gegeben/so ist er von wegen vnser sund gestor-
ben. Nun wie er für vns gegeben/gepeyniget vñd ver-
storben ist. In solcher weys vñd meynung/hat er seyn
sacramēt eingesetzt. Er ist aber für die sunden/gestorbē.
So hat er auch sein sacrament den sunden zu gut ver-
ordnet. Der halben spricht Paulus/das wir/des hern
tod sollen verkündigē/so oft wir das sacramēt nhemē.

Den todt Christi verkündigen vñd bekennen/heyst
sagen warumb Christus gestorben/wie er mit seynem
tod vnser sunden ertodtet vñd begraben hat/vñd wan
ich sein fleysch esse/so sol ich wissen/das mir Christus
mein sund vergiebet/wo ich das in starckem glauben
thuenn/so empfah ich würdiglich. Warumb solt ich
dan Christum sund halben flihen? weyl er von wegen
der sunden zu mir kummet/vñd für mich stirbet.

Ja sagenn etzliche/Man sol sich dem sacrament zu
ehren/sund halben enthalten. Dein lieber/was lernest
du? Ist das die eher Christi/yhn von wegen der sun-
den meyden? Aber thuen ich yhm ehre/so er mich su-
chet/vñd ich wil mich nicht lassen finden? wol solt ich dē
artzt ehren/wan ich yhnem meine suecht nit vortrawet.
Kurtzlich/die negest vñd erste würdige empfahūg/ste-
het in befindung deyner sunden/vñnd dastu glaubest/
das dich Christus gewisz/an verdienst/vmb sunst/ge-
sunt mach. Das ist die negste vñ würdig schicklichkeit zu
dē artzte/wander krank sein krackheit erkent/vñ wolt
gern gesund werden/vñnd zweyfelt gar nicht/das yhn
der artzt wol kan/vñd wil gesundt machen.

Die pfaffen habē mit yhrer reuerentz des heyligen sa-
craments/vil lewthe vmb yhr selen bracht/weyl sie die
bedrängte gewissen vor yhrem artzt vñ ertzney erschreckt

haben. Nach es wie du wilt/so emphegestu nummer
mehr Christu würdiglich/du fuelest dan dein gebrechē.
Aber so sie dir zu hoch seynd/sprechest mit sanct Job/ Job.xliij.
Meyne laster/vñ missetaten zeyg mir/vnd mit Paulo. i. Cor. iij.
Ich bin darumb nit gerecht/das ich nichts weysz.

Wan du wol thuest/so sundigestu/als geschrieben
stehet/Es ist kein gerechter auff erdtrich/der wol thut Ecclesia/
vnd sundiget nit. Der wegen beten wir ym vater vnser/ sti. viij.
Vergieb vñz vnzere schulde. Darumb ist keyner/ dero Math. v.
one sund vnd des hochwürdigen sacraments nit bedor
ffen ist. Antwort zu dem gegen satz ym anfang.

Dieszem grunde vnd beschluesz mogē obuermelte schri
efften nicht nhemen odder abbrechen.

Die sünde/so einer mit willen gern hat/die einer nit
fuehlen wil/vnd welche got forchten vnd fliehen/als kon
den yhre sünde nit vergeben werden/die haben sünde/
die sie von got scheyden vnd fern setzen.

Mit einē wort/sag ich zu allen/das die sunder vō got
gescheydē seind/vñ sollen sein gesetz nicht in yhrē mund
nhemen/vnd das got yhre gebet vnd werck nicht ach
tet/die auff dē heubt gehen/das ist/die got mit werckē
suchen/vnd wollen yhre sünden erstlich/mit andacht/
fasten/gebete/trawren/casteyen/vnd anderen wercken/
aufstielgen/die selbe wil got nit erhorē/sunder sein augē
vō yhnen keren. Dan du mußt dein hertz/mit dē glaubē
reynigē vnd gar zufriedē stellen. Nichts anders wissen
dan dastu ein sunder bist/vñ das Christus dein erloser
ist. Dein vertrauen vñ glaub reyniget dich/dan er bin
det dich an got/vnd vergeystet dich/vnd macht dich ey
nen geyst mit got vnd abweschet deine sünden.

Dich sollē auch die schriffte so vō sūdē vñ werckē nit ab
schreckē. vsach/Alles leydē/so die schriffte trennet/vñ al
les verachtē vñ abwerffen/vñ alle gotlich vngnad gotis

Numeri
vlti.

creyget sich derhalben wider vns/auff das wir weysse
vnd verstendige werden. Des haben wir einen lustigen
text Numeri. Ich werde wider sie wandern (spricht
got) vnd werde sie/mit feindschafft vmbgebē/so lang/
biß sich yhr vnbeschniteten hertz schemen wurt/als dan
werden sie fur yhre boszheyten bitten. Doer also lang
wandert got wider dich/bistu dich selber erkennest/vñ
bittest eyniglich fur deine sunden. Got wil kurtz haben
das du dich deiner entsinnest/vnd bittest fur deine sun-
de. Auff das entsinnen oder fuehlen/vnd bekennen dey-
ner sunden/deuten vnd furen alle straffen/vngnad/vñ
zorn gottls. Derwegen wiltu got nahen/vnd sein wort
in deinen mundt nehmen/oder recht fasten/betten/vñ
feyhern/so mustu dich endsinnen/das ist/deine sundē
befinden/Wir muß we werden vnd ybel/du must vor-
langen haben zu got.

Esa.i.

Was ein artzt gedencen wurd/wan du mit frackē
zerbrochen fueßen/vnd als ein gesunder zu yhm lieffest/
das wurt got auch gedencen/wan du ein sunder bist/
vnd woldest doch mit werckē zu got lauffen. Dan wie
einer nit wol gehen kan/mit fracken fueßen/also kan
ein sunder/nit wol/oder nit an schaden zu got kumen/
mit werckenn/eher er gesuntheit erlangt hat. Das ist
die vsach des spruechs Esaie. Ich wil eur gebet nit ho-
ren zc.das die selben gleyßner/wie vnser Monichen
vnd pfaffen/vnd andere heyligen fresser mit den wer-
cken anfahen zu got gehen. Derwegē Paulus geschrie-
ben. Dem yhenē/dero nit arbeit/gelaubet aber/in den
dero den vngutigen gerecht schafft/wurd der glaub zu
der gerechtikeit geschätzt. Wiltu got fern werden/so
kum mit deinē wercken vnd frumkeit/wiltu got nhaen
vñ gerecht werdē/so kum mit bekentniß deyner sundē.

Rom. iij.

Job. xliij.

Das ist das Job saget/Ich weysß das so ich meine

weeg vor seinem angesicht straffe / so wird er mein er-
löser / das weysz ich das kein gleyzner / kein heyligenn
fresser / für seine angesicht kumen wird.

Scio qd
nō stabit
in conspes
ctu et⁹ hy
pocrita.

Mit hoer / welcher zu / oder vō got kumet vnd ke-
ret / vnd merck dastu auff erdtrich nichts anders bedar-
ffest / wan du das sacrament würdiglich wilt empfabē /
dan dastu dich deiner schuld vnd sunden schuldig be-
konest / dastu deine wunden fuelest. Christus saget /
Kumend zu mir alle / die beschwert seynt. So spricht
Job / Ich weysz / wan ich mein weeg straffenn werd /
das ist / so ich mein burden fuel / so wird ehr / mein er-
löser werden.

Mat. xi.

Aber den heyligē fresser / die sich des sacramēts / mit
scheynlichen vnd gutten wercken wollen vehig vñ wür-
dig machē. Spricht Christus / Ich bin dē gerechtē nit
gekūmen. vnd Job / Esz wird kein gleyzner vor yhn kū-
men. Gleyzner seyndt alle vnd yede / so mit wercken vñ
frumkeit kumen / dan sie mugen nit gotliche personen
geseyn.

Ausz dissem lebē kanstu wissen / ap du dasz sacramēt
würdig empfabest / oder vnwürdiglich vnd zuschaden.
Dan wie Job künlich saget / Ich weysz das ich gerecht
werd / wan ich geurteylet werd. Also magstu trostigi-
lich sagen / Ich weysz / das ich das sacrament würdig-
lich vnd zu nutz nhem / weil ich mein sunden / vnd meyn-
nen widerwillen fuel (aber so du den nit merckest in
dir sprichst) O das ich einen verdriesz vber / vnd wider
meynen willen vnd sunde habē mocht. Item ich weysz
das mir got meine sunde gewislich durch das hoch-
würdig sacrament wurt vergeben.

Job. ix.

Nun solich auff den andern artickel antwortte /
so gefragt / Nach dem in dem hochwürdigen sacramēt
des fleisch vnd blutes Christi / zweyerley seint / nemlich

fleisch vnd wort/oder das brot vnd die vorheyschung/
welches ist das hochste/daran am meysten gelegen.

Ehr ich antwurt/sol man wissenn/das ich mit der
schrifft reed/vnd acht das fur ein ding/so ich sag/das
sacrament des brotes/fleisch vnd bluetes/Dan Chri
stus nennet es zeytten brot/zeytten fleisch vnd bluet/zey
ten leyp.

fur das ander/sol ein ding vornumen werden/So
ich sprech/das wort/die vorheyschug/verpindniß oder
zusag. Ich wil euch auch nit vorhalten/das die zusag
oder wort an etzlichen enden/der schrifft/testament ge
nent ist/Derhalbenn solt yhr euch nit hyndern/ap ich
durch viel wort/ein ding aussagen wurd.

Zu dem dritten/horet wie Christus/das sacramēt
einsetzet Luce am. xxiij. Als der her vñ seine iunger assen/
nham Ihesus das brot/dancket got/brach das brot/
vnd gab es den iungern/sagende/Nhement vnd essend
Matthai. xxi. das ist mein leyb/der fur euch vnter ge
geben wurt. Alhie hastu brot vnd zusag. Brot/er nham
das brot/sprechende/das ist mein leib. Das wort oder
vorheyschung ist/differ trost/Der fur euch gegebenn/
das ist/geopffert/vorfolget/ertodtet wurt. Also saget
Paulus. i. Corint. xi. Unser her Ihesus/in der nacht/
so er den feyn den vbergeben was/nham er das brot/
zerbrach es/vnd gab es den iungern/sagēde/Nhement
vñ essend/das ist mein leyb/welcher fur euch zerbricht/
abstehet/abgehet/oder verdirbet vnd stirbet.

fur das vierdte/damit wir kurtz von dē sacrament
reden/mercket/Das brot/fleisch vnd bluet/ein zeichen
genant ist/als Christus selber spricht Johan. iij. Wie
Moses die schlangē in der wustung auffgehangē hat/

also muß der son des menschen auch auffgehengt vnd
erhoget werde. Nun spricht die schrift dar Numeri. xxi.
das Moses ein eryl schlangē gemacht / vnd für ein zey-
chen auffgestellt hat / auff das ein yglicher dero verwun-
det wasz / vnd die selbe schlangen ansach / gesunt wurd.
Weil nun Christus selb saget / Er sol auffgestellt werde
wie Moses die ertzen schlangen auffgehangen hat / so
folget / das Christi fleisch / blut / leyp / oder brot ein zey-
chen ist. Dartzu lautet Esaias am. lv. cap. sagende / das
der her ist ein zeychen genent / welches ewig sein wurd /
vnd nicht vergehē oder abgenūmen / Die andere zeychē
dewten vnd enden sich in diesen zeychen des fleisch vnd
bluets / vnd seint yhr vil abgegangen / als auß dem altē
vnd newen gesetz zuuermacken ist / aber das zeychenn /
welches der her selber ist / wurt ewiglich stehen.

Alhie seind etzliche die machen vnterscheyd zwischē
dem fleisch oder brot an einem / vnd zwischen dem zey-
chen diesses sacramentes für den andern teyl / vnd habē
das wort Christi für einen grund / so Christus spricht /
Nhemend vnd essend / das brot ist mein leyp. Daraus
ziehen sie das essen / des fleisch Christi / ein zeychenn sein
des würdigen sacramentes / vnd sagen / das brot oder
der leyp / aber fleisch Christi / an essung aber gebrau-
chung der speysz / nicht das zeychen sey / vnd folgende
sagen sie / wan du das fleisch Christi nit yssest / vnd sein
bluet nit trinckest / das du das zeychenn der zusag aber
des wortes / so zu hoch obgenantem sacrament gehort /
nit haben mugest.

Ich fechte disse subtilikeit nit nicht an / ich weysz
aber / das speysz / speysz ist / ap sie gleich nit genossen
wurt / so fern das selbige / so speysz genendt / zu dem
mund / vnd magen bereyd vnd dienlich sein.

Nun spricht Christus Johan.vi. Mein fleisch ist warlich ein speysz vnd mein bluet ein tranck. Doch kumet speysz nimmer zu yhrem endlichem wessen ehr sie wurde geessenn/derhalben saget Christus folgende. welcher mich isset/der bleybt in mir/ als solt er sprechenn/ Du must mich essen/so du meynen teylhafftig wilt werdē. Darauß beschliessenn/das Christus/kein zeychen ist/des heylsamen sacramēts/er werde dan geessen. Doch so einer subtil sein wolt/mocht er sagen/das Christus ein zeychen sey disses sacraments/ap du yhn gleich nit issest/vnd trinckest.vnd mocht den text Johan.iiij. furwende/do Christus also spricht/Gleycher weysz Moses die schlangen in der wustung erhohet/also muß der son des menschē erhocht werdē/auff das ein yglicher/so in dē son glaubet/nit verderb/sunder hab das ewig leben (Den glawben nennet die schrifft zeitten ansehē) Auß itzt vornelten wortten folget/weyl zeychen vnd wort gotis oder vorheyschung/ein sacrament sollen machen.das Christus erhohet vnd angesehen ein zeychen sey/vnd disse wort. Ein yeglicher/so in yhnen glaubet/nit verderb/sunder das ewig leben hab/die trostliche zusagist/vnd das solche zwey stuck/ein sacrament machen/Aber ich wil angefangne subtilikeit nit verfolgē.

Das ist gewiß/das etzliche zeichen der sacramentē mit dasten/etzliche mit sehen/etzliche durch andere synlichkeit/gebraucht werdē. Beschneydüg greyffestu/dan sie beschicht an dem leyb/mit dem sinn/der grewffenn genant/als Genesis am.xvij.cap. Beschneydüg ist mit henden geschehen vnd hat schmiertzē gemacht/vnd ein zeychen gewest des glaubens.wie Paulus Roma.iiij. Das zeychenn hat zu disser zusag gottis gehört/das Abraham solt gemeert/vnd in seinem samen groß vnd vil werden/wie die stern an dē himel Gen.xv.vnd.xvij.

Auch habē wir mehr zeychen/szo mit dem syn/dero
Breuffen genent/gebraucht werden. Als nemlich des
sacraments/szo zu bekentniß vnd vergebung der sundē
etwaningesetzt gewest. Dan/so ein furst des volckes
durch yrtumb vnd vnwissenheit/etwas wider ein got/
lich gebot het gehandelt/vñ erkant/das er vnwissende
wider gottis verpot etwas gewircket het/must er einen
bock opffern/vnnd seine hand/auff das heubte/des
opffers legē. Darnach todtet der priester das opffer zc.
vnd bathe fur den fursten/vnd wurden yhm seine ver-
handlung oder sunden vorgebenn/Leuitici.iiij. Sich
du horest/das/das zeychen/szo zu bekentniß vnnd ver-
gebung der sunden gegeben wurt/mit henden must ge-
rurt vnd gebraucht werden. Also ist die schlangenn/
welche Moses in der wustung auffrichtet/mit den au-
gen angesehen/gebraucht vnd angerurt. Numeri.xxi.

Also verhiesch got den regenbogen in den gewulckē
Gene.ix.denn selben regenbogen hat man nit anders/
dan mit den augen kon antasten vnd gebrauchen. Der
zeychen manchseltiger gebrauch/siend man hyn vñ her
in der schrifft/vñ kan nit wissen/warumb die beschney-
dung ein sacrament sein solt/vnd obgemelte zeychen vñ
zusag kein sacrament machen.

Endtlich/ich sechte das nit seer an/das fleisch Chri-
sti kein zeychē sey/so es nit genossen/vñ mit dē mund an-
getast vñ begrieffen wurt.doch wil ich das mit einschli-
ffen/szo einer Christū mit den augen des glaubē sieht/
das er nicht desz minder ein zeychē hab.als Johan.iii.
clar vnd offenbar ist. Auß diess in langē vmbgancē/ha-
ben wir/das zeychē diszes fridsames sacrament/nēlich
brot vnd tranck genossen/szo fleisch vñ bluet ist Christi.

¶ Nun volget vorn der verheyschung. Die verhey-
schung vnd zusag/hanget in diessen wortten. Der leyp/

so fur euch gegebē/ das blut/ welches fur euch außgo-
ssen wurd Lu. xxiij. Aber wie Paul⁹ sagt. i. Cor. xi. das
ist mein leip d fur euch gebrochē. Das wort/ d fur euch
gebrochen/ ist die zusag. Dan Christ⁹ saget vns gewis-
lich mit solchē wortē/ das d leyp/ welchē er vns heysset
nemē vñ essen/ vns zu erlösung vñ gut entleybet/ vñ getot
werd. Das ist ein Euāgelisch wort/ das vns ein froli-
che vñ trostliche botschafft brenget. Was ist vns trostli-
cher vñ frolicher zuhorē/ dan das vns/ der leyp (dē wir
eynnehmē vnd geniessen sollē) zu vnserm gedeyhē vñ er-
lösung in den tod vñ zerbrechūg sol gegebē werden? An
dieszen wortē/ sol mein willen/ lebē/ vnd gemut vestig-
lich hangē/ vñ gar nicht zweiffeln/ das der leyp Christi
dero mein speysz ist/ fur mich gestorben ist. Derwegen
spricht Paulus/ Das wir dē tod/ des hern/ sollen vor-
kundigē/ so oft wir sein fleisch essen. Was ist tod verkū-
digen? Sagē wie Christus gestorbē? Nein/ das kondē
die Juden vnd galgenritter. Der geyst muß sich alhie fu-
len/ vnd wissen vrsachē des todes Christi. Er muess be-
finden/ das der tod Christi vmb vnser erlösung kümē/
auff das er vnser sünde/ mit sich an den galgen hēckē
theet/ vnd sterbet vnsern alten boszen Adā/ betzalet alle
vnser schuld/ vnd begruebt vnser boesz lebē/ vnd macht
endlich/ das vns kein vbel/ schadet/ vnd sein gerechti-
ckheit/ vnser gerechtheit wurd. Das vnd noch vil mer
das wir in der heyligē Biblien lesen/ vnd sunderlich in
Paulo/ sollen wir hochlichen mit hertzen betrachtē/ so
oft/ wir das sacrament handeln. wer das würdiglich
wil essen/ der muß nicht mer thun/ dan wurden seyner
sundē/ vnd boszhafftig lebē fūlen/ vnd vestiglich glau-
ben dē Worten/ das der leyp Christi (den er essen wil)
fur seine sünde vñ frauchen gestorbē ist/ vñ seine bosz-
heit vnd sund mit dē tod Christi abfallen vnd sterben.
Welcher diesen glauben nit hat/ der yssset vnwürdiglich

welcher solches bedencken nit hat / so er das brot Christi
empfiehet / der isset das fleisch Christi / wie es die Co
rinthern assen / die es fur leyplichē hunger vnd wollust
nomen. Du must achtung habē auff die verheischūg /
das wort gottis / ist ein wort des glaubens / vñ leret dich
den geyst des sacramentes. welcher nit achtung giebt /
auff die zusag / dem ist das sacrament gleich so wenig
nutze / als das fleisch Christi / so er saget / Johā. vi. das
fleisch ist nicht nutze / sonder der geyst / der machet lebē
dig. Gotliche zusag ist ein wort des glaubens / vnd ver
kundiget den fruchtbaren geyst / dero mit trostlicher vñ
Euāgelischer botschafft in begirige oren einfelt / Vñ dē
Geist des mensche / lebendig / new / gerecht / vñ geystlich
machet / so du dē wort glaubst. Dan zusag gottis dienet
nit zu d selickē / so man nicht glaubet / Hebre. iij. So
kan auch keiner / son d glaubē zu frid künē / vñ sein hertz
zu rhue stellē / er glaub dan. Als psal. xciiij. geschrieben /
Quib⁹ iurauī i ira mea ꝛc. das ist / ich hab es dē vnglau
bigē geschwore / das sie nit in mein ruhe werdē gehen.

Nach diesen redē / sag ich / das ein zeychē minder ist /
dān das wort / vñ das das zeichen / vō wegen d zusag /
furgestellt wurt. Kurtzlich / das fleisch Christi ist vō we
gen des wort gottis / das wir oft ein zusag oder verhey
schūg genent haben. Vrsach / das Christ⁹ selber spricht /
das er vō wegen der schrifft hat müssen sterbē / vnd also
eingehē in die gloriē seines vaters Lu. vlt. So ist Chris
tus auch ein befeltrager seines vetterlichē wortes Jo.
xij. Vñ hat got durch Christū geredt / wie er in altē zeitē
durch die prophetē gered hat Hebre. i. Derhalbē folgt /
das Christ⁹ / nach fleisch vnd blut / ein zeichē ist / vō we
gen d zusagūg auffgestellt / vñ wir vns zunor / vñ mer an
sein wort / dan an sein fleisch / halten vñ anpindē sollen /
wie wol das frembd vnd seltsam lauttet / dannest lernē

wir das auß der schrift/sunderlich in dem Euangelio
Johannis/das nit vnrecht kan reden oder leren.

Das aber/das zeychen/von wegen der zusag odder
verheyschung/auffgericht sey/vnd das wir vns durch
erkentniß der zeychē/sollen erynnern/verstendiget vns
das. ix. cap. Genesis. Daselbst spricht got zu Noe also.
Das verpintniß/aber dieße zusag/vnd verheyschung
wil ich mit euch dingen vnd vorpinden/Das ich hyn/
furt das erdtrich/nit wil mit sindfluesz vnd wasser ver-
terben. Hoer das ist die zusag/Sich auch von dē zey-
chen. Ich werd (spricht got) meynen bogen in die ge-
wolcken setzen/fur ein zeychen des verpintniß oder zu-
sag. Sich das der bog ein zeychen ist/der trostliche zu-
sag/das got/numer mehr/das erdtrich/ mit sindfluesz
wil verwüsten. Vnd das der bog/nur ein zeychenn ist
gotlicher zusag. Nun mercke/was du auß dem zeychē
lernen salst. So ich (spricht got) die lufft/mit wolcken
vbertzogen hab/so wurt der bog in dē wolcken erschey-
nen/vñ ich werd meiner zusag gedēcken. Volget auch/
Ich werde den bogen ansehen/vnd des vorpintniß ges-
dencken/das ich zwischen got vnd aller lebendiger seel
gestellt vnd verheyschen hab. Auß dieselzen wortten Be-
ne. ix. ist wol zulernen/das wir/nicht anders/dan ge-
wissen trost/auß den zeychen nehmen sollen/vnd allen
zweyffel außwerffen. Dan wir sollen wissen/das got/
seiner zusag/wil indechtig sein/vnd hat seynis worttis
gar nicht vergessen. Das ist/wir sollen/auß den zeychē
vest vnd starck werden in dem wort gotis/das got/son-
der zweyffel/sein wort wil erfüllen/vnd zugesagte trost
vnd hulff geben. Also/wan du das brot/fleisch/vnnd
bluet Christi/trinckest vnnd yffest/solstu in gewisheit
kūmē/das Christus/sein wort vnuerbrochlich wil hal-
ten/vnnd solst nit zweyffeln an seiner huelff/sunder ve-
stiglich glauben/vnnd nicht gewissers haben/dann/

das das fleisch vñnd bluet Christi/ so du einnembst/
deine sünde todtet/ vñd dir zu einer ertzney sey/ vñd zu
gerechtigkeit vñnd newheit deynes geystes. Got der ist
warhafftig vñd mechtig/ vñd acht es für ein groß inin
rien/ vnrecht vñnd hon/ wan du/ an yhm/ vñd seinem
wort zweyffelt. Darumb hat er zeychen zu dē zusagun
gen gesetzt/ dastu des der sicherer/ fridsamer/ vñd ruhi
ger werdest/ vñ das du in einē lebendige sabbat stehest.
Aber so einer an dem wort vñnd zeychen gottis wan
ckelt/ wurt er hertiglich gestrafft vmb sein vnglauben/
vñnd souil dester herter/ das er weder zeychenn noch
wortten gleubet.

Also ist gesagt vñd beweyset/ das zeychen/ den vor
heyschung vñ verpindniß gottis dienen/ vñd das wort
mehr ist/ dan sein zeychenn/ exemplū/ die fleischlich bes
schneydung ist weniger/ dan der glaub vñd zusag.

Volgende lernet/ wie yhr euch an den besten teyl hal
ten solt/ das ist/ wie yhr/ das wort gottis festiglich solt
glauben/ vñd ym hertzen behalten.

Was wil ich kurtz halbenn/ durch ein historienn der
schriefft lernen/ die Gene. xxxij. geschriben stehet. Do
Jacob seinen bruder Esau vñ die massen sehr forcht.
hyldet er sich eyniglich/ mit vollem glauben/ an gotlich
zusag/ so yhm disser masse zugesagt was/ Nēlich Be
ne. am. xxviii. cap. Saget got zu Jacob/ Das erdtrich
darinne du schleffest/ wil ich dir vñd deynē samen/ ge
ben. Dein samen sol werden/ wie der staub des erdt
richs/ das ist/ dein geschlecht/ sol souil werde/ wie die
kornen des staubes ym erdtrich. Volget/ vñd in deinem
samen/ sollen alle geschlecht gebenedeyet werden/ vñd
ich wil dein hutter sein/ vñd dich wider in das erdtrich
brenge/ vñ wil dich nit verlassen/ ich hab dan alle ding
volbracht/ die ich dir gered hab. Disse zusag vñnd vor
c iij

heyschung gottis mercket Jacob wol/daer mit sich vn
ruglich/trawrich vnd forchtsam wurd/von wegen sey
nes bruders Esau/vnd saget/in angsten also/Her du
hast mir gesagt/du wollest mir wol thuē/du hast gered
das ich mein gesyp vnd samen auszbreytten sol/wie der
sand des mehres/den man nicht zelen kann. Ich binn
minder dan alle deine barmhertzsikeit/vnd dein war/
hafftige verheyschung/Erloesz mich vō der macht mey
nes bruders Esau/dan ich forcht yhn seer/auff daser
nit mütter vñ kinder erschlag. Jacob hieng an gotliche
wort/wie ein schieff am ancker ym meer hanget.

Also sol ein Christ/sich an die wort vñ zusag Christi
vestiglich anhefften/wan yhn sein bruder Esau/der
alt Adam vnd der teuffel/vnd die sunde/betrübē oder
verfolgē/vnd yhm ein vnfridlich gewissen machē/wan
er mercket das yhn die sunden anfahen zu angstigen/
soter/das sacrament/welches dem geyst fried vñ rhue
gebiert/suchen. Vnd das wort Christi der massen hal
ten/wie Jacob die zusag/so yhm got gethan het/in her
tzen vnd mund hielt/auch halten.

Das wort/Der leyp wurd fur euch in todt gegebē/
vnd der drancck wurd fur euch vergossen/sol er ym her
tzen vnd munde also habē. Her mein got/ein got aller
glaubigē/Abrahā/Isaac zc.du hast gesagt/Neemet vñ
essent/das brot/das ist mein leyp/dero fur euch gegebē
wurt. Her an das wort/das du sprichst/Ich sol essen
dein fleisch/dan es sey fur mich/vnd vns allen/in not/
angst/vnd tod gegeben/verlasz ich mich/vnd verman
dich deyner zusag/vnd zweyffel nicht/du werdest mir/
die frucht deynes bitteren todes gebē/so ich dein fleisch
esse. Dan du hast das vorheyschen/du bist almechtig/
gutig/vnd warhafftig/dir gebricht nichts/szo betrew/
ij. Cor. i. gistu niemāds/szo ist dein wort ya ya/nit heut ya mor/

gen neyn/auff deynē wort fueß vnd stehen ich. Du hast
mir mit solchē worttē gesagt/du wollest mir gut thun/
sunde vergeben/fried schaffen/sicher/new vñ geystlich
machen/An deynen wortten kleeb ich vnd hang an der
zusag/wie Abraham an seyner zusag hieng/dero gar
nicht zweyffelt/das du yhm geben wurst/das yene/szo
du geredt. Also bawe ich auff deine zusag/ich zweyfel
nit/du kondest vnd werdest mir geben erlösung vō sun
den/ap das mein Adam nit zugeben wil. Ich rucke dir
dein wort fur/wie Jacob/got/seine gotliche zusag vor/
rueckt. Du hast gesagt/Her du hast geredt/Ich bin nit
den gerechten kumen/vnd den gesunden/szonder den
francken vnd sundern. Vnd her du hast gesagt/Ich sol
dein fleisch frolich darauff essen/vnd dein bluet trin
cken/dastu deynen leyp in todt gebenn hast/fur mich/
fur meyne sunde vnd boßheytē alles mir zu gut. Dar
auff kum ich vnflätiger korp/ich verwunter sunder/vñ
vnfridlicher/bedrängter mensch/vnnd ruck dir deyne
wort fur in gebet vnd glauben.

Ro. iij.

Lophin⁹

Aegypti⁹

Du bist nit wie die menschlichen vorheyscher/als ko
nig/fursten/vnnd hern vnd andere seynt/die vil verhey
schen/vnd mugen nit leyden/das man yhnen/yhre zus
sag fur ruckt/aber sie in krafft gethaner vorheyschung
mane.vnd soder das yene/szo sie gelobt habē. Neyn du
bist ein anderer herre/vnd wilt das vns dein wort/vm
hertzen vñ mund liegen sollen/das wir auch hertz vñ ge
mut/willen vnd syn/vnd alles auff deine zusag stellen/
vnd sprechen trostlich/Her/du hast gesagt/du hast ge
redt/wir sollen dein fleisch nemen vnnd essen/darumb
du dich in tod/zu vnserm heyl begeben hast. Auff dein
wortste het mein glaub/trost/hoffnung/ich laesz mich
weder sunde/noch mein boßheit verhindern/dan du
hast gesagt/dastu geboren vnnd gestorben seyst vnsern

Josue. i.

Exo. iij.

Psal. c. x.

francckheitē vñ sünden/zunorgeben vñ gesunt zumachē.

Abraham stund vest/an deiner zusag/er zweiffelt nit dastu yhm geben wurdest/szo du yhm geredt/wie wol er wisset/das der natur was vnmüglich/dennest gab er nicht achtung auff seinen alten vnd todten leyp/vnnd du erfullest dein wort. Was solt ich dan andersz bedencken/dan dein zusag? was solten mich sünde vnd boszheyten abtziheñ/weyl Abraham sein aldtheit nit abtzieg von deinem wort?

Jacob rucket got sein zusag fur/das er gered het/er wulde Jacob wol thuen/vñ yhm seinen samien außbreyten/das wust Jacob/derhalben er festiglich glaubet/das yhm sein weyber vnnd kinder nit erschlagen wurden/vnd vermant got seiner vorheyschung/vnd wird also starck in gotlichem wort vnnd in seinem glauben/das er mit got durfft streyten vnd ringen/vñ hielt got so fest ym glaubenn/das ehr got nit wolt lassen ehe er ehe er ym wol gethan was. In solchem glauben vnd beständigem anhangen in gotlicher zusag/wurd Jacob in der natur vñ namē vernewet/dan die schrift spricht/Du must Israel heysen/dw bist wider got starck gewesen/wie vil mehr wurdestu wider die menschē starck.

Ist nit das trostlich/das ein fester anhang vñ glaub in gotlichem wort/got halten/vnnd vbirwinden kan? Des sollen wir vns mehr/dē himels vñ erderichsz gestrosten/Do sol vnser grund sein. Es ist vnmüglich das einer verderb/der gotlicher zusag festiglich vnd beständiglich glaubet. Als wenig got ligen kann/szo wenig kan er dich vorterven lassen/wan dw fest/starck/vnnd menlich/in seyner vorheyschüg hangest. Es ist vnmüglich/das got einen menschen vorlaeß/dero in solchem vortrawen verhart. Es muß yhm alles zu gut kummē/vnd besser dan es der mensch vorsteet. Im festen vnnd

ernstlichem anhang/an dem wort gottis stehet alle selts-
ckeit. Wider/ym vnglauben/verlust vnd schad/vnd alle
vnwürdige empfangung des sacraments/Das Christ⁹
Johā. iij. selber spricht/Welcher glaubt der wurt nicht
verurteylet/Welcher nit glaubet/der ist bereit verloren.
Got kan dich nichts weniger verlassen/dan er Jacob
verliesz/wan du gleich wie Jacob/starck vnnnd stetlich
an gotlicher verheyschung flebest.

• Also künmet auch einer in worhafftigen fliid/vnnnd
wurd yhm alle bitterckeit süesz/widerwertickeit freunt-
lich/vnd boesz zu gut verwandelt. wie das dan Jacob
geschach. Jacob betet sibem mal/vnd so lang/bisz sein **Ge. xxxij**
Esaw/das ist/sein feyndt vnnnd verfolger nahet. Was
geschach/Als Jacob/an gotlicher zusag/mit glaubē vñ
gebet/hafftet/do keret sich seinn verfolger vnnnd feynd
Esaw in einen wolteter vnnnd freund. Dan Esaw viel
Jacob vmb seinen halz/er drucket yhn freuntlich/vnd
kisset yhn/vnd weynet/vnd wolt Jacoben sein hab vñ
gut geben. Also wēdet sich alles boesz in gut/alle spehn
vnd vnfrid/in gutten fried vnd ruh. Das geschicht als
len den tenen/so stetz vñ vest in gotlicher zusag fuessen
vnd verharrenn.

In solchem glauben spricht Moses/ Steend vnnnd **Exo. xiiij**
sehend die groß wunder werck gottis/vnd forcht euch
nicht. Dan die Aegyptier/welche yhr itzt sehend/wers-
det yhr nicht mehr sehen/got der wurt fur euch streytē/
vnd yhr werdet stiel schweygen. Stehend vest an der zu-
sag gottis/furchtet euch nit/zweyffelt mit nicht an sey-
ner vorheyschung/dan ehr seinn wort vnuolbracht solt
bleyben/eehr muessen hiemel vnd erdtrich zerbrechen.
Also wurd auch das mehr gehorsam/vnd teylet sich/
vnd gab den glaubigen stadt vnnnd weeg/vnd verterbet
die Egyptern/die vnser sunde bedewtenn. Also ist es

ij. Para.
xx.

Eccle. iij

auch in der empfangung des freudenreichē sacraments.
Welcher das würdiglich wil empfangen/der sol sich nit
fürchten/das ist/er sol nit zweyffeln/das Christus seyn
ne zusag volenden werd. Vnd sollē yhn die Egyptiern/
nit vō gotlichem wort abschrecken/das seind seine bösz
hendel vnd sünde/die widder got fechten/Dan got ist
der streyttet/dero sundenn erwurget/wir stehenn stiel/
vnd schweygē stiel/vnd seind in vergebūg der sündē gar
wercklos. Vrsach/wan got sein grosse vnd wunderber
liche werck wirken wil/szo durffenn wir nicht miher/
dan das wir vnser augen auff zu got richten/vñ steend
in guter zuvorsicht/als Josaphat spricht/Steend allein
trostlich vñ in starcker zuvorsicht zu got/szo werdet yhr
die gotlich hulff vber euch sehen/glaubet got/szo wer
det yhr sicher. Das ist das Moses sagt/Schweyget yr
stiel/got ist der streyttet/wir durffen nit sorg haben/ab
wir viel gebet/gefast/kirchen gekert vnd gesucht/licht
lin verbrent/vnd der gleichen werck gethan habenn/szo
wir das hochwürdig sacramēt wollen empfangen/dan
wir sollen stiel sein mit oren vnd fuesen/als geschriebē
stehet/So du in gotis hausz gehest/bewar deinē fuesz
vnd hoer. Dast ist/mit keinē werck durffen wir fürkū
men/dan solten vnser werck zutragen/vnd vns würdige
empfangher machen/szo weer got nit der/dero allein krie
get für vnser/vñ die Egyptiern ertodtet. Szo ich das sa
crament wil einnehmen sol ich nichts anders thuen/
dan gotlichem wort glauben/das Christus sein fleisch
vnd bluet für vns in tod gegeben vnd vorgossen hat/vñ
das er vns sein fleisch zu einer speysz/vñ sein bluet zu ei
nem tranck/für ein gewis zeychen geben. wan ich das
glaub szo werd ich sicher/szo ich anders in gotlicher zu
sag/mit gantzem vertrauen/stehen bleyb/das ich die
Egyptier nit mehr sehen/das ist/mein sünde werden

mich nit mehr anfechten vnd zu vnfrid machen.

Also befinde ich seine hulff vnd woltat/ In meiner person darff ich nicht anders fuelem/ dan menlichenn dapffern/ vnd vesten glauben/ vñ getrawen zu got/ das er mich nit vorlasz/ fur eines/ fur das ander/ sol ich keine sterck/ keine gesuntheit/ keine vermugēheit/ keine gut werck/ vnd keine frumkeit fuelem/ die ich zu dē heyligen sacramēt wolt tragē. Sonder ich sal/ mein nichttikeit/ machtlosigkeit/ boßheit/ vnd sunden fur dasselb mal sehen. Als Josaphat saget/ in vns ist kein stercke/ das wir die feinde vbirwinden/ die vnser sunden seind. Also sehen wir vnser schwachheit vnd Egyptiern/ vnd fliehen zu dießem sacrament/ das sie alle niderschleegt vnd ver sauffet/ vnd macht vns lebendig/ gibet sterck vñ werck/ vnd machet vns Esau zu einem der vns sein hab vñd gutter giebt/ wie die heyden tribut gaben den Juden.

Se. xxxiij.
Josu. xvi.
Judicum
ij. et. iij.

Also haben wir beschlißlich/ das ein wüldiger emp faher nicht anders bedarff/ dan das er seiner sunden/ wunden fuele/ das er seinen Esau/ die Egyptiern/ oder andere belediger ansege/ vnd steen allein ritterlich vnd menlich stiel in gotlicher zusag/ so kan yhnen got nit nicht verlossen/ er heldet got vnd verwandelt seine feyn de/ in dienstpotē/ wie oben gesagt. Auch ist gehort/ das in den sacramenten das wort mehr ist/ dan das zeychē/ vnd das die zeychen vns erynnern/ das got seiner zusag wil gedencken/ vnd halten glauben/ vns in keinē weeg vñd anfechten lassenn vorterbenn. Das helff vns got durch vnsern hern Jesum Christum/ Amen.

1114.3
1114.0
1114.0

